

6. März 2015

Lieber Herr XY,

angesichts einer gewissen Feindseligkeit, die aus Ihrer damaligen Mail zur Tibetflagge spricht, und der Tatsache, dass Sie ein ganzes Team gegen mich in Stellung gebracht haben, werde ich Sie künftig in Ruhe lassen. Meine Mail zu Tibet war nur als beiläufige Information und als Angebot zu einem eventuellen Meinungs austausch gedacht. Aber ich habe eingesehen, dass so etwas nicht möglich ist, denn Sie befinden sich ja "auf einer anderen Ebene". Ich bezweifle auch, ob ich Ihrer Beleh-rungen bedarf. Jedenfalls werde ich auch in Zukunft meine Mails verschicken, ohne zuvor bei dem Organisationsteam des "Männerfrühstücks" nachzufragen, ob es genehm ist.

Vielen Dank auch, dass das Rathaus mit Ihrer Erlaubnis die Tibet-Flagge aufhängen darf und im Mitteilungsblatt darauf hinweisen darf. Mein Text wird übrigens dort nicht erscheinen.

Warum ich mich trotzdem nochmal melde, ist Ihre Antwort auf meine Mail vom 27.01.2015 zu den Mohamed-Beleidigern in Paris. Darauf wollte ich schon lange antworten, finde aber erst heute die Zeit dazu.

Nach den damaligen Morden in Paris lechzte ganz Frankreich und halb Deutschland nach diesem Blatt, dass zuvor auch in Frankreich kaum bekannt war. Dies hat mich entsetzt. Ich verstehe nach wie vor nicht, weshalb man die Freiheit dadurch verteidigen muss, dass man 1,6 Milliarden Men-schen in ihrem Innersten verletzt. Mein Schluss war, dass Europa seine christliche Seele verloren hat.

Noch mehr hat mich aber Ihre Reaktion entsetzt, in der Sie kein Verständnis dafür zeigen, dass man auf die religiösen Gefühle anderer Rücksicht nehmen sollte. Ich entnehme daraus, dass selbst in christlich geprägten Kreisen die Botschaft Jesu anscheinend in Vergessenheit geraten ist. Ich war wirklich erschüttert.

Früher war in der Kirche noch oft von Jesus als dem "Friedensfürst" die Rede. Das habe ich schon lange nicht mehr gehört. Am Grab von zwei alten Tanten, die kurz nacheinander starben, wurde auf ihren Wunsch hin gesungen:

Jesu geh voran
auf der Lebensbahn,
und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen.
Führ uns an der Hand
Bis ins Vaterland!

...

(<http://www.christliche-gedichte.de/?pg=4207>).

Ich war schon länger nicht mehr bei einer Beerdigung, nehme aber an, dass dieses Lied kaum noch gesungen wird. Es ist ja auch auf neuen Grabsteinen kaum noch ein Kreuz zu sehen.

Damit ich nicht missverstanden werde: Ich glaube nicht, dass es einen Gott im Himmel gibt und ein ewiges Leben, auch nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist, aber ich glaube, dass Jesus (der sicherlich an seinen Vater im Himmel geglaubt hat) uns gelehrt hat, zu leben, ohne uns gegenseitig Wunden zu schlagen. Und in diesem Sinne bin ich meinem Kinderglauben an Jesus bis heute treu geblieben.

Im "Männerfrühstück" wird immer gebetet, dass alle Gaben von unserem Vater im Himmel kommen. Das ist immer etwas problematisch für mich, denn ich glaube das nicht. Und wahrscheinlich geht es vielen so wie mir. Nun ja, man muss ja nicht mitsprechen, sonst wäre es eine Lüge. Und gegen die zehn Gebote werde ich - so lange ich die Kraft dazu habe - nicht verstoßen.

Als meine Tochter noch in die Jungschar ging, hat sie eines Tages diesen selbst gebastelten Karton nach Hause gebracht. Er steht seither auf unserer Eckbank. Es ist ein Satz von Paulus (Römer 12,21), übrigens die Jahreslosung von 2011.

Leider habe ich bisher nur einen Menschen getroffen, der bezüglich der Karikaturen der gleichen Meinung ist wie ich. Es ist Herr Frieder Claus, der zufällig vor seinem Vortrag beim Männerfrühstück neben mir am Tisch saß. Er sagte, er hätte sich deswegen auch schon an den Oberkirchenrat gewandt, aber ohne Erfolg. Jedenfalls sind Herr Claus und ich nicht schuld an den Morden, weder an denen in Paris noch an denen in Kopenhagen, noch an denen, die noch kommen werden.

Wenn Sie, Herr XY kein Verständnis dafür haben, dass man die Gefühle von Menschen einer anderen Kultur achten sollte, dann liegt das vielleicht daran, dass Sie nie in muslimischen Ländern waren. Das ist eine gewisse Entschuldigung. Ich war mehrfach in solchen Ländern und weiß daher, wie die Menschen dort erzogen werden und welchen Zwängen sie unterliegen. Das war in Europa in früheren Jahrhunderten ziemlich gleich. Der große Reformator Calvin in Genf hat einen Mitchristen, den Spanier Michael Servet, elend im Kerker schmachten und schließlich lebend verbrennen lassen, nur weil dieser mit der "Dreifaltigkeit" Gottes nichts anfangen konnte. So borniert war man damals. Ich kann eigentlich auch nichts damit anfangen.

Eine kleine Abschweifung: Heute massakrieren sich Sunniten und Schiiten auf grausamste Weise. In Deutschland haben das 30 Jahre lang die Christen auch getan, in keineswegs minder grausamer Weise. Etwa ein Drittel der Bevölkerung ist dabei umgekommen. So weit sind die Muslime noch nicht.

Und noch ein kurzer Blick zurück auf unsere christliche Geschichte: Auf die Ermordung von tausenden von Protestanten in der Bartholomäusnacht in Paris im Jahr 1572. Wikipedia: „Gemordet wurde aus religiösen Motiven, nicht aus politischen. ... Da setzte überall in Paris ein Gemetzel ein, ... und das Blut floß über die Straßen, als habe es stark geregnet ... Schon war der Fluß mit Leichen bedeckt und ganz rot vom Blut.“

Ich habe mich einmal eingehend mit der Vernichtung der religiösen Bewegung der Katharer in Südfrankreich im 13. Jahrhundert befasst. Der damalige Terror und die Gräueltaten, abgesegnet von der katholischen Kirche, waren ganz ähnlich mit den heutigen im IS.

Zu "Verteidigung der Freiheit":

Nach den Morden in Dänemark wurde in den Medien hundertfach berichtet, dass diese bei einer "Diskussion über die Meinungsfreiheit" geschehen seien. Was für eine scheinheilige und irreführende Darstellung! Was gibt es in Dänemark über Meinungsfreiheit zu diskutieren? Das ist doch lächerlich. Das ist eben die Lügenpresse! Nein, über die Schweinerei der Mohamed-Karikaturen wurde diskutiert, über Mohamed als Hund. Für einen Moslem ist das wahrscheinlich so beleidigend, als würde man Jesus nackt mit Prostituierten in einem Bordell darstellen.



Außerdem wurde hundertfach so getan, als sei der Todesschütze ein Däne gewesen, es wurde nicht erwähnt, dass es ein Palästinenser war (mit Namen El Hussein). Natürlich wurde auch sorgsamst vermieden, in diesem Zusammenhang die jahrzehntelangen Menschenrechtsverletzungen in Palästina zu erwähnen, die schon viele Palästinenser in Wut gebracht haben, meines Wissens auch Osama Bin Laden. - Auch Verschweigen kann Lüge sein.

Ich zitiere einmal aus der internationalen Presseschau des DLF vom 16.02.2015:

JYLLANDS-POSTEN

"Es geht darum, unsere dänischen Werte hochzuhalten und uns für den Kampf zu rüsten, den radikale Kräfte uns aufzwingen wollen."

Also auf in den Kampf der Kulturen! Menschenleben dürfen da keine Rolle spielen, die Hauptsache ist, dass wir es ihm zeigen und seinen Terroristen, dass er in Wahrheit ein Hund war.

AFTENPOSTEN

"Karikaturen können Sprachgrenzen überwinden, und insofern waren sie ein geeigneter Auslöser für die Gewalt. Hätte es sie nicht gegeben, hätten sich die Terroristen einen anderen Anlass gesucht."

Woher weiß der AFTENPOSTEN das? Auch das ist Lüge, wenn man so tut, als wäre das ganz sicher.

LIBÉRATION

"Die Meinungs- und Glaubensfreiheit in Europa wird durch eine kleine Truppe von Fanatikern bedroht. Dieser Gefahr muss man vereint entgegentreten und darf sich nicht von Angst spalten lassen."

Die armen unterdrückten Dänen und Franzosen, die nicht sagen dürfen, was sie denken! Was ist das für eine Verlogenheit der Presse!

Natürlich dürfen sie sagen und zeichnen, was sie wollen, aber wenn sie das durch die Verletzung intimster Gefühle von Mitmenschen tun müssen, dann sind sie aus ihrer präpubertären Phase nicht heraus gekommen. Man sollte sie darüber aufklären, denn mit ihnen sterben auch Unschuldige.

Keine der zahllosen Zeitungen und Sendungen in Radio und Fernsehen erwähnte, dass diese Karikaturen eine Provokation sind. Aber immerhin habe ich durch Zufall auf der mir unbekanntem Webseite „UNTERNEHMEN-HEUTE.de“ dann doch diesen Satz gefunden:

"Beschuldigungen vieler Menschen, er sei selbst Schuld an dem Angriff auf ihn, weil er provoziert habe, weist er als Dummheit zurück. Die Gesellschaft dürfe ihr Recht auf Meinungsfreiheit nicht ändern. Wir verhandeln nicht mit Mördern, sagte Vilks."

Dem Karikaturisten Vilks hatte der Anschlag wohl gegolten, aber sterben musste ein anderer.

Immerhin gibt es anscheinend doch ein paar Menschen, die ähnlich denken wie Herr Claus und ich, aber die Medienleute scheinen einen genetischen Defekt zu haben. Auch andere Medienereignisse geben mir in letzter Zeit Anlass zu solcher Vermutung, aber darauf will ich hier nicht eingehen. Ich sehe eine gewisse Degeneration unserer Medien und glaube nicht mehr ohne weiteres, was mir präsentiert wird.

Zu "unsere westlichen Werte":

Wir müssen unsere Werte verteidigen, so heißt es allenthalben. Früher wurde oft zitiert "Am deutschen Wesen soll die Welt genesen." So heißt es heute nicht mehr, obwohl es ja eigentlich ganz egal

ist, an welchem Wesen die Welt genesen soll - wenn sie denn überhaupt genesen will! Aber heute geht Europa oder der sogenannte "Westen" wieder ganz selbstverständlich davon aus, dass die Welt am westlichen Wesen genesen muss. Das ist doch ganz falsch. Man muss erkennen, dass größere Teile der Welt als Europa ganz andere Kulturen haben als wir und die sollte man achten und es ihnen überlassen, ob sie unsere Lebensweise und unsere Demokratie übernehmen wollen oder nicht. Demokratie ist ohnehin nicht alles, dazu komme ich noch.

Herr XY, Sie gaben mir damals noch den folgenden Hinweis:

Eigentlich schade, dass Sie nicht bei einer politischen Partei mitmachen, da hätten Sie Menschen, mit denen sie sich auseinandersetzen können, und mehr Adressaten für Ihre Überlegungen!

Ich sehe, Sie glauben noch treu und brav an unser politisches System mit den Parteien. So ging es mir auch einst, als die Amerikaner ins Land kamen und uns Demokratie lehrten. So bin ich denn auch einst in die SPD eingetreten. Ich bin immer bei den Kleinen und die SPD war damals klein in Baden-Württemberg. Ich war sogar längere Zeit der Vorsitzende des Ortsvereins Wolfschlugen.

Woher wissen Sie denn, wie viele Adressaten ich habe? Ich wende mich an viele Bundestagsabgeordnete, von allen Parteien, bis hinauf zu Norbert Lammert. Auch an unseren Landesbischof habe ich geschrieben.

Aus der SPD ausgetreten bin ich aus zwei Gründen: Erstens wegen dem damals herrschenden Ausländerwahn, wie ich das bezeichne. Es gab damals einen sehr aggressiven Süddeutschen Rundfunk (SDR), bei dessen Sendungen ich nach und nach das Gefühl bekam, dass ich mit meinen rein deutschen Vorfahren (ohne nicht wenigstens einen Tschechen oder eine Belgierin oder sonst einen Nicht-Deutschen in der Ahnenreihe zu haben) ein Mensch zweiter Klasse bin. Der zweite Grund war der, dass ich auf der Seite Lafontaines war, der keine deutsche Wiedervereinigung wollte, jedenfalls nicht so schnell. Ich befürchtete, dass wir Deutsche wieder überheblich und nationalistisch werden würden, wenn wir wieder die Größten werden in Europa.

Einige Zeit später wollte ich dann doch wieder meiner demokratischen Pflicht nachkommen und so bin in die CDU eingetreten. Das wollte ich nicht im kleinen Wolfschlugen tun, sondern in Stuttgart. Zuerst kam ich in eine kleine Ortsgruppe (es heißt wohl anders in der CDU), in der derart ausländischerfeindliche Reden geführt wurden, dass ich dagegen das als harmlos empfand, was ich von den damaligen Republikanern hörte. Dann kam ich in eine zweite Gruppe, in der ich nur Menschen fand, die entweder eine CDU-Karriere anstrebten oder aus reinem Geschäftsinteresse und zwecks entsprechender Beziehungen in der Partei waren. Eine Orientierung am Gemeinwohl konnte ich kaum feststellen. Das war in der Wolfschlüger SPD anders gewesen. Zum Austritt kam es aber erst, nachdem ich ein paar Mal im Wahlkampf für Helmut Kohl auf Stuttgarts Straßen im Wind gestanden hatte und es sich dann herausstellte, dass Kohl ein Gesetzesbrecher war.

Später versuchte ich wiederum, meiner demokratischen Pflicht zu genügen und mich - wie es mir in der Schulzeit von den Amerikanern beigebracht worden war - selbst ein Urteil zu verschaffen, auch über die damals im Süddeutschen Rundfunk so viel geschmähten Republikaner im Landtag. Ich erinnere mich noch, dass ich mehrfach Folgendes erlebte: In den Nachrichten kamen üble Beschimpfungen wie "braune Soße", „Gewürm“ etc. und wenn dann am Ende der Vorsitzende (ich glaube er hieß Schlierer) kurz wörtlich zitiert wurde, dann war das erstaunlicherweise ein Satz wie jeder andere und ich konnte nichts Verwerfliches daran erkennen.

Kurzum, ich ging zwei Mal zu einer Versammlung der Republikaner in Nürtingen (dabei musste ich am Eingang Spießbrutenlaufen durch eine Gruppe Jugendlicher) und fand, dass da ganz normale Menschen saßen und keine Menschenfresser, wie man auf Grund des SDR meinen konnte. Es traf sich dann, dass eine Wahl anstand und dass ein gewisser Herr Birzele, SPD-Innenminister in Stutt-

gart, in der Presse verlauten ließ, dass er - sollte ein Professor für die Republikaner kandidieren, er diesen aus dem Staatsdienst entfernen lassen werde. Jetzt wollte ich doch wissen, ob wir eine Demokratie haben oder nicht. Also ließ ich mich von den Republikanern als Kandidat aufstellen (ohne Mitglied der Partei zu sein).

Und siehe da, kein Birzele hat etwas von sich hören lassen. (Kürzlich habe ich durch Zufall erfahren, dass er noch lebt, der Schuft.) Sehen Sie Herr XY, wie demokratisch die Parteien sind. Ein wahrer Demokrat müsste sich doch freuen, dass es in unserem Land möglich ist, dass eine neue Partei entsteht. Und man müsste ihr mit Argumenten entgegen, wenn man ihre Ansichten nicht teilt, und nicht mit Schähungen und Verleumdungen und verlogenen Drohungen. Die SPD hatte ich ja damals schon verlassen, sonst hätte ich es nach diesem Erlebnis tun müssen. Die CDU hat übrigens danach, was Zuwanderung angeht, weitgehend die Rolle der Republikaner übernommen. Die Republikaner hatten letztlich indirekt erreicht, was sie wollten. Sicher wissen Sie auch noch, wie man die Grünen verteufelt und geschmäht hat, ehe sie den Durchbruch geschafft haben. Ähnlich ergeht es jetzt wohl der AfD.

Besonders erwähnen muss ich in diesem Zusammenhang das Verhalten meiner lieben Mitbürger in Wolfschlugen nach dieser Wahl. Ich hatte da ganz einfach einer demokratischen Kandidatur zugestimmt, ohne zu bedenken, dass damit mein Name in allen Zeitungen stehen würde und das natürlich als (vermeintlich) besonders eifriger Republikaner. Aber auch wenn ich das bedacht hätte, hätte ich mir nicht vorstellen können, was dann geschah.

Eigentlich geschah gar nichts. Kein einziger Mensch aus Wolfschlugen sprach mich auch nur mit einem Wort darauf an (nur einer aus Hohenheim schrie mir über die Straße hinweg etwas abwertendes zu). Ich war zum Aussätzigen geworden - weil ich Demokrat sein wollte! Die meisten Menschen lächelten nicht mehr so freundlich wie zuvor, dafür einige ganz wenige umso mehr. Die letzteren waren wahrscheinlich Republikaner-Wähler. Der Bürgermeister und der Pfarrer benahmen sich böseartig - oh ihr armen Geister!

Mir ist seither klar, dass sich die Menschen im Grunde nicht geändert haben seit der Zeit der Inquisition und der Hexenverbrennung. Den „etablierten Parteien“ war es gelungen, die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass die Republikaner die Inkarnation des Bösen waren. Ganz ähnlich erging es im Mittelalter den christlichen Reformbewegungen der Katharer, der Waldenser und noch anderer.

Ich trugs mit Fassung. In der Bibel heißt es irgendwo (glaub ich): „Der Gerechte muss viel leiden“. So ist es. Obwohl ich nicht an Gott glaube, haben die Sätze „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ und „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ für mich eine gewisse Bedeutung. Mein Gott ist die Wahrheit und mein gutes Gewissen.

Ich sagte schon, ich sei immer bei den Kleinen, den Armen. Folglich habe ich mich dann engagiert bei der von Klaus Ernst gegründeten "Wahlalternative für Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG)". Ob das eine richtige Partei war, weiß ich nicht. Nachdem ich mich des öfteren am Wahlkampf beteiligt hatte, kam dann die Vereinigung von WASG und PDS zur Partei der LINKEN. Da machte ich dann nicht mehr mit, schon wegen dem Namen, aber vor allem, weil die LINKE Auslandseinsätze der Bundeswehr grundsätzlich ablehnte (und bis heute ablehnt). Wo bleibt dabei die Solidarität mit misshandelten Menschen in anderen Ländern? In Syrien hätte man von Anfang an eingreifen sollen, schlimmer als jetzt wäre es auch nicht gekommen.

Ich war also Mitglied in mindestens zweieinhalb Parteien und habe so einige Erfahrung mit Parteien. Diesbezüglich bin ich nicht so naiv, wie Sie offenbar dachten. Jetzt könnte ich noch lange darüber schreiben, dass die Parteien ein Übel sind, ein notwendiges vielleicht, aber ein Übel. Schauen Sie sich doch nur die Reden im Bundestag an. Nicht immer, aber oft ist es doch der reine Blödsinn,

der da propagandiert wird, um einer gewissen Klientel zu gefallen. Schauen Sie sich die USA an, wie sich da zwei Parteien gegenseitig blockieren. Schauen Sie sich Griechenland an, wo zwei Parteien jahrzehntlang das Land in Grund und Boden gewirtschaftet haben. "Die älteste Demokratie" - lächerlich, eine Pestbeule ist das! Das arme griechische Volk ist unfähig, aus eigener Kraft aus dem Sumpf der Korruption heraus zu kommen. Wenn es Glück hat, wird es von der EU dazu gezwungen.

Bisher hat man in der EU den Fehler gemacht, von den Griechen „Strukturreformen“ zu verlangen. Das verstehen diese Gauner nicht. Mit denen muss man „deutsch sprechen“. „Ein Grundbuch wollen wir sehen“ hätte man ihnen sagen sollen „und ein Liegenschaftskataster und das innerhalb eines Jahres“. Das hätten sie vielleicht verstanden. Ich frage mich seit Jahren, weshalb man von einem Grundbuch nie etwas hört.

Das Wort "Demokratie" hat für mich nicht mehr automatisch einen positiven Sinn. Schauen Sie sich den Staat Israel an: Eine Demokratie des Staatsterrorismus, der Apartheid und der Unterdrückung und beabsichtigten Marginalisierung und Vertreibung des autochthonen Volkes. Eine Demokratie der Verlogenheit! Ständig redet man vom Frieden und tut doch alles, um diesen zu verhindern und um eines Tages wieder zu einem Groß-Israel zu kommen. Die Verlogenheit ist für mich das schlimmste an Israel.

Und die US-Demokratie? Die gewählten Präsidenten sind Marionetten des AIPAC. Sie kooperieren mit Staaten wie Saudi-Arabien, halten jahrzehntlang das Palästina-Problem am Kochen und verursachen so das Entstehen von Al Qaida mit all den grauenhaften Folgen bis auf den heutigen Tag. Das alles geschieht in einer großen Demokratie mit ihren großartigen „westlichen Werten“! Von den Verbrechen in Chile und Vietnam und von den „economic hitmen“ gar nicht zu sprechen. Alles im Namen von Freiheit und Demokratie!

Was besagt das schon, wenn ein Land eine Demokratie ist? Auch eine Räuberbande kann ihren Hauptmann demokratisch wählen. Wenn alle durch und durch korrupt sind, hat der Einzelne keine Chance zur Änderung.

Ich gehe nach wie vor zu jeder Wahl, aber ich wähle entweder ungültig oder, wenn eine Partei "Volksabstimmung" zur Wahl steht, wähle ich diese. (Bei der letzten Wahl erhielt eine Partei „Volksabstimmung“ in Wolfschlugen neun Stimmen.) Nur wenn wir eine Volksabstimmung bekommen wie in der Schweiz, hat das Volk eine Mitsprachemöglichkeit. Ansonsten bestimmen die Konzerne und zerstören unsere Kultur und unsere Umwelt. Schauen Sie sich die TTIP-Story an. Wer im deutschen Volk braucht TTIP? Nur die Konzerne, vor allem die der USA.

So viel zum Zeichnen des Propheten Mohamed und dessen Konsequenzen und zu der Arroganz des Westens. Ich sehe die islamische Kultur sehr kritisch, jedenfalls seit ich das Buch von Hamed Abdel-Samad „Der Untergang der islamischen Welt“ gelesen habe. Aber ich habe Verständnis für die Menschen, die in dieser Kultur sozialisiert wurden.

Auf in den Kampf der Kulturen!

Mit freundlichen, christlichen Grüßen

Hans Haußmann